

Inhalt

Geleitwort	11
Zur Neuausgabe	15
Vorwort	17
A EINLEITUNG	
I. Aufklärung, absoluter Staat und Assoziationswesen.	21
1. Die Träger der Aufklärungsbewegung.	21
2. Aufklärung und fürstlicher Absolutismus.	26
3. Das Bedürfnis nach Sozietätsbildung	30
II. Freimaurerei, geheime Gesellschaften und Illuminatenbund als Forschungsproblem	37
1. Die Schwierigkeiten des Gegenstandes	37
2. Die bisherige Illuminatenforschung; Quellenlage	45
3. Das eigene Erkenntnisinteresse	51
B HAUPTTEIL	
I. Freimaurerei im 18. Jahrhundert	55
1. Anfänge und Tendenz der symbolischen Maurerei in Deutschland	55
2. Freimaurerei und Politik	59
3. Die Ausbildung der Hochgradsysteme	65
II. Zur äußeren Geschichte des Illuminatenbundes	70
1. Entstehung und innerer Ausbau	70
2. Niedergang und Verfolgung	77
III. Bemerkungen zur Typologie utopischer, eschatologischer und sektiererischer Denk- und Lebensformen.	87
1. Utopisches Denken als ‚Veränderungsdanken‘ und der Beginn der Moderne	87

2. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Utopie und Eschatologie	91
3. Utopische und eschatologische Elemente in Literatur und Philosophie der deutschen Aufklärung.	97
4. Der Typus der Sekte bei Max Weber und Ernst Troeltsch.	99
5. Utopisch-eschatologische und sektiererische Elemente in der illuminatischen Mentalität	103
 IV. Zur Geschichtsphilosophie des Illuminatenbundes	 106
1. Weishaupts „Anrede an die neuaufzunehmenden Illuminatos dirigentes“	106
2. Herrschaftsfreiheit als Anarchie?	111
3. Utopisch-chiliasmatisches Gedankengut in der Tradition des Joachim v. Fiore	116
4. Illuminatische Geschichtsphilosophie und Naturrecht.	121
 V. Die utopische Funktion der Geheimhaltung im Illuminatenbund	 127
1. Allgemeine Bemerkungen zur Bedeutung des Geheimen im 18. Jahrhundert	127
a) Aufklärung und Geheimnis	127
b) Äußere und innere Widerstände gegen den Anspruch einer ‚totalen Publizität‘	129
2. Die unterschiedliche Funktion der Geheimhaltung bei Freimaurern und Illuminaten	133
a) Entwertung des Geheimhaltungsprinzips in der Freimaurerei	133
b) Verschärfung des Geheimhaltungsprinzips bei den Illuminaten	136
3. Geheimhaltung als Bedingungsrahmen ‚universaler Interdependenz‘.	141
a) Die Inselfunktion der Geheimhaltung	141
b) Die monastische Struktur der Geheimhaltung	145
4. Geheimhaltung als Bedingungsfaktor wissenschaftlicher Universalität	149

5. Techniken der Geheimhaltung als Imagination der Abkehr von der ‚alten Welt‘	153
a) Mangelhafte Schutzfunktion der Verhüllungstechniken	153
b) Sprachchiffren, Kalender, Ordensnamen und Kleidung als Symbole der ‚Wiedergeburt‘.	155
VI. Das Bildungsprogramm des Illuminatenbundes	164
1. Das ‚Pädagogische Jahrhundert‘	164
2. Illuminatismus und Philanthropinismus	167
3. Illuminatismus und Volksaufklärung	175
4. Das utopische Modell im Erziehungssystem der Illuminaten: Disziplinierung als Preis der Freiheit	187
a) Das Vorbild des Jesuitenordens im Feld der Erziehung	187
b) Techniken der Menschenführung bei den Illuminaten	192
c) Der zeittypische Hang zur Analyse der menschlichen Natur; das pietistische Muster	201
d) Illuminatische Selbst- und Menschenkenntnis als Substrat einer pragmatischen Anthropologie; das Modell des ‚Maschinenmenschen‘	209
e) Die Utopie vom maschinenmäßig funktionierenden Staat: Illuminatismus als idealisierte Kopie absolutistischer Staatspraxis.	215
f) Disziplinierung als Preis für optimale Funktionalität: die Ambivalenz von Freiheit und Zwang als Charakteristikum des modernen Staates	220
VII. Sektiererische Züge in der politischen Programmatik und im Selbstverständnis des Illuminatenbundes	225
1. Rekrutierungs- und Protektionspolitik.	225
a) Der Zwiespalt zwischen aktivem und passivem Politikverständnis im Orden	225
b) Das Prinzip des ‚unus ex nostris‘ und sein Erfolg	229
c) Systematische Personalpolitik als ein Element des modernen Staatsausbaus	235
d) Protektionspolitik als Mittel zur Überwindung des absolutistischen Systems	238

2.	Die religiöse Verbrämung des politischen Anspruchs	242
a)	Elitäres Selbstverständnis und Märtyrermertalität	242
b)	Weishaupt als charismatischer Führer	246
VIII.	Illuminatismus als religionspolitisches Programm:	
	Merkmale des Sektentypus in Selbstdarstellung und Behandlung des Bundes	249
1.	Der geistig-politische Umraum der Ordensgründung in Bayern . .	249
a)	Politische Zustände in Bayern in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	249
b)	Genese auf dem Boden einer reformkatholischen Aufklärungsbewegung in Bayern	252
2.	Das Spektrum der weltanschaulichen Orientierungen im Orden als Suche nach neuen Formen der Religion und der Kirchlichkeit	259
a)	Der deistisch-offenbarungsfeindliche Zug des Ordens	259
b)	Der Illuminatismus beim Freimaurerkonvent in Wilhelmsbad	263
c)	Knigges Idee einer ‚einfachen Religion‘	267
d)	Brüche und Widersprüche im religionspolitischen Programm des Illuminatenbundes	272
e)	Der kämpferische Antijesuitismus bei den norddeutschen Illuminaten: Bode, Nicolai, Leuchsenring	279
3.	Sektentypus als Mythos und Wirklichkeit	287
a)	Die Reaktion der orthodoxen Kräfte	287
b)	Sektenmerkmale in der internen Organisation des Bundes . . .	293
C	SCHLUSS	
	Darlegung der Ergebnisse in Verbindung mit Bemerkungen zum Sozialprofil des Bundes	295
D	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	304
	REGISTER	325